

Spritzenplatz – wie geht's weiter?



Eine Planungswerkstatt oder - Wie macht man aus einem transparenten öffentlichen Verfahren ein intransparentes?

Aus der Planungswerkstatt wurden BürgervertreterInnen zur Begleitung des weiteren Verfahrens gelost. Ein einziger von ihnen – ein von der SPD in einen Ausschuss der Bezirksversammlung benannter Bürger - wird stimmberechtigt sein. Ein Schelm wer Böses dabei denkt!

Was wird jetzt aus dem Auftrag der Bezirksversammlung an die Verwaltung, das Bebauungsplanverfahren nach den Vorgaben des Bürgerbegehrens durchzuführen?

Ersetzt die Planungswerkstatt das Votum des Bürgerbegehrens?

Was sind eigentlich die Ergebnisse der Planungswerkstatt? Welche Ergebnisse werden sich in der Auslobung für den Architekturwettbewerb wiederfinden?

Aus unserer Sicht ist klar, dass die betroffenen Gebäude am Spritzenplatz in ihrer jetzigen Gestalt hinsichtlich der Höhenentwicklung und Baukörpermasse erhalten bleiben. Um dies abzusichern, soll ein Bebauungsplanverfahren eingeleitet werden.

So weit so gut? Unsere Befürchtungen, dass die Planungswerkstatt das Bürgerbegehren aushebeln soll haben sich keineswegs erledigt.

Wer legt den Auslobungstext für den Architekturwettbewerb fest? Aufgrund welcher Ergebnisse?

Die Ergebnisse der Planungswerkstatt wurden in einem Protokoll festgehalten, das Protokoll ist aber nicht öffentlich. Die BürgervertreterInnen in der Jury für den Architekturwettbewerb wurden zur Verschwiegenheit verpflichtet. So wird aus einem öffentlichen Bürgerbegehren, ein nicht öffentliches weiteres Verfahren, dessen Ausgang möglicherweise den Auftrag aus dem Bürgerbegehren auf den Kopf stellt.

Altona, den 12.02.2017

Bürgerinitiative Spritzenplatz bleibt – unser Platz an der Sonne!